

Option 1

„Kunstunterricht? Ist doch einfach. Nur ein bisschen Malen und Basteln. Am Ende soll es dann schön anzuschauen sein. Am besten bunt. Und das Bild ist besser je echter es aussieht. Manche können das halt und manche nicht. Aber wozu? Keine Ahnung, ist doch unnötig.“

Eine so oder so ähnliche Aussage habe ich mir schon oft angehört und eine solche Meinung ist bei vielen Menschen verankert. Häufig wird der Kunstunterricht belächelt - von Eltern, Schülern oder gar von Lehrern anderer Fächer. Auf den ersten Blick scheint es, als stelle der Kunstunterricht für viele SchülerInnen nur eine Last dar und sei Zeitverschwendug. Warum also wird Kunst überhaupt unterrichtet? Betrachtet man den Sachverhalt erneut, so wird schnell klar, dass diese Haltung meist von Personen vertreten wird, die den Kunstunterricht überhaupt nicht kennen und wenig Zugang zur Kunst haben. Es stellt sich die Frage, welche Bereicherung der Kunstunterricht für SchülerInnen darstellt. Was haben SchülerInnen vom Auseinandersetzen mit und Erzeugen von Kunst und inwiefern kann Kunstunterricht zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen?

Zunächst sollte geklärt werden, was Persönlichkeitsentwicklung überhaupt ist. Eine Entwicklung beschreibt immer eine Veränderung des momentanen Zustandes, eine Art Weiterlernen. Unter Persönlichkeitsentwicklung verstehe ich ein Ausbilden seiner selbst. Seine Stärken und Schwächen besser kennenzulernen und sich neuen Herausforderungen zu stellen. Herauszufinden wer man ist und wer man sein möchte. Sich weiterzuentwickeln und immer wieder zu verändern, um sich den Idealvorstellungen seiner selbst anzunähern. Ein eigenes Verständnis für Werte, Moral und Normen zu entwickeln. Lernen, alles zu hinterfragen und einen eigenen Weg zu gehen.

So erklärt auch der Bildungsplan Baden-Württemberg für das Fach Bildende Kunst in der gymnasialen Oberstufe den Gehalt des Unterrichts als eine „umfassende Persönlichkeitsentwicklung“: „Durch die Verknüpfung von wahrnehmenden, kognitiven, bildnerischen und emotionalen Fähigkeiten ist der Unterricht im Fach Bildende Kunst ganzheitlich angelegt. Handlungs-, Prozess- und Projektorientierung sind seine wesentlichen Merkmale, die bei den Schülerinnen und Schülern neben den bildnerischen auch die kommunikativen und sozialen Kompetenzen fördern und somit zu einer umfassenden Persönlichkeitsentwicklung beitragen“¹

¹ http://www.bildungsplaene-bw.de/_Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/BKPROFIL/LG

Theoretisch stellt eine Persönlichkeitsentwicklung also einen Teil des Kunstunterrichts dar. Auch in der Praxis lässt sich dies feststellen. Als eine Abiturientin mit dem Hauptfach Bildende Kunst habe ich mich sowohl im Unterricht als auch privat viel mit Kunst auseinandergesetzt und habe die Kunstpädagogik folglich selbst vertieft erfahren. Wie genau also kann dieser Unterricht zu einer Persönlichkeitsentwicklung beitragen?

Ein erster großer Aspekt ist das Hinterfragen. Im Kunstunterricht setzt man sich ständig mit Werken anderer Künstler auseinander. Doch geht es hier nicht darum ein Kunstwerk einfach nur zu betrachten und als schön zu empfinden. Ganz im Gegenteil steht beim Auseinandersetzen mit Kunst nicht der dekorative Aspekt im Vordergrund, sondern das Verstehen, Interpretieren und die Wirkung eines Kunstwerkes. Es wird uns beigebracht, die Werke aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten, Fragen zu stellen, sich beeindrucken zu lassen, sich zu erfreuen oder wütend zu werden. Speziell im Kunstunterricht habe ich das gelernt, da man im ständigen Austausch mit seinen MitschülerInnen mehr oder weniger gezwungen wird, sich andere Meinungen und Blickwinkel auf ein Kunstwerk anzuhören und zu akzeptieren. Für die Persönlichkeitsentwicklung ist dies ein wichtiger Schritt, da es einen auch im alltäglichen Leben weiterbringt, eine Situation oder ein Problem aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Verschiedene Perspektiven zu erkennen und andere Blickwinkel und Ansichten zu akzeptieren macht einen ausgeglichener und weltoffener. Auch generell sorgt dieser Aspekt des Unterrichts für ein toleranteres und soziales Miteinander.

Wie bereits erwähnt, umfasst die persönliche Entwicklung, sich ständig neuen Herausforderungen zu stellen und seine Stärken und Schwächen besser kennenzulernen. Nichts war in den vier Kurshalbjahren präsenter als das. Hauptsächlich bei unseren längerfristigen Praxisaufgaben war man zunächst auf sich allein gestellt, was häufig bei vielen SchülerInnen zu Überforderung und Ratlosigkeit geführt hat. Ziel von solchen herausfordernden Aufgabenstellungen ist es, an sich selbst zu wachsen, seine Stärken zu gebrauchen, jedoch ebenfalls mutig zu sein und an seinen Schwächen zu arbeiten. Aus eigener Erfahrung gelingt es nach einiger Zeit dann auch, sich eine eigene Struktur und Vorgehensweise zu erarbeiten und zu lernen, mit Problemstellungen umzugehen und sie auf kreative Art und Weise zu bewältigen. Im Kunstunterricht wird man ständig dazu veranlasst, neue Dinge auszuprobieren, aus seinen Komfortzonen auszubrechen und Dinge zu wagen. Man lernt sich zu verbessern, ehrgeizig zu sein, zu experimentieren und schlussendlich Herausforderungen nach einem schweren Prozess zu bewältigen. All diese Aspekte bringen einen natürlich nicht nur im Bezug auf die Kunst voran, sondern helfen einem

auch, in anderen Lebensbereichen besser mit Herausforderungen umzugehen und seine Stärken und Schwächen zu kennen und einzusetzen.

Ein nächster wichtiger Aspekt ist die Inspiration. Um sich weiterentwickeln zu können benötigt es ein Ziel, in welche Richtung man sich entwickeln möchte. Außerdem benötigt es in vielen Fällen neue Ideen, Sichtweisen und Herangehensweisen an Dinge. Im Kunstunterricht steht man in einem dauernden Austausch mit seinen MitschülerInnen und lässt sich sowohl von ihnen als auch von der Kunst anderer KünstlerInnen und den neuen Ideen und Aufgabenstellungen des Lehrers inspirieren. Man entwickelt neue Mal- oder Zeichentechniken und lernt, sich von der Kunst begeistern zu lassen. Es ist jedoch nicht nur das Inspiriertwerden, gleichzeitig ist es ein wichtiger persönlicher Schritt, da man selbst auch andere inspiriert, sei es mit seinen Kunstwerken oder mit seinen Sichtweisen auf Dinge. Inspiration findet sich im Kunstunterricht in vielen verschiedenen Facetten und ermöglicht es, sich selbst besser kennenzulernen und seinen eigenen Weg zu gehen.

Der letzte genannte Punkt verlangt es noch mehr ausgeführt zu werden. Sich selbst kennenzulernen schafft man nicht nur durch die Inspirationen, sondern ebenfalls durch das ständige Auseinandersetzen mit sich selbst, hauptsächlich beim Thema Selbstdarstellung und Verwandlung. Wenn man sich dauernd selbst portraitiert, lernt man sich besser dabei kennen als man glaubt, denn wie beim Analysieren von zum Beispiel Rembrandts Werken geht es lange nicht nur um das reine Aussehen. Man wird vor die Herausforderung gestellt, sich so abzubilden wie man wirklich ist, wobei man lernt, sich selbst mehr zu akzeptieren. Außerdem schaut man sich beim portraitierten von sich selbst direkt in die Seele. Ein Blick kann weitaus mehr über einen verraten als Worte. Beispielsweise bei unserer Aufgabe „Wer bin ich und wenn ja wie viele?“ wurden wir direkt vor die Aufgabe gestellt, uns genau mit uns selbst zu beschäftigen.

Eine weitere Möglichkeit der Persönlichkeitsentwicklung ermöglicht der Kunstunterricht durch die Möglichkeit, sich auf einer anderen Ebene als der verbalen auszudrücken. Besonders Jugendlichen fällt es oft leichter, sich durch eine ästhetische Bildsprache auszudrücken und verstanden zu werden. Durch den Kunstunterricht kann des Weiteren ein ganzes Weltbild vermittelt werden, da Kunst soziale, ökonomische, ökologische und politische Themen anspricht, wie zum Beispiel bei der Künstlerin Cindy Sherman. Durch das Behandeln solcher Werke lernen wir im Kunstunterricht, Dinge wahrzunehmen und zu reflektieren, achtsam zu sein und sich kritisch seine eigene Meinung bilden zu können.

Zusammenfassend kann man sagen, dass der Kunstunterricht auf jeden Fall die Persönlichkeitsentwicklung ankurbelt und in vielerlei Hinsicht unterstützt. Eine Grenze dieser Weiterentwicklung ist womöglich dadurch gegeben, dass die meisten Dinge im Unterricht benotet werden und eine Entwicklung durch eine weniger gute Note womöglich eingeschränkt wird und als schlecht empfunden wird. Um sich künstlerisch ganz entfalten zu können und sich so zu der Person entwickeln zu können, die man gerne sein möchte, schränkt der Kunstunterricht einen womöglich zu sehr ein. Jedoch lässt sich sagen, dass man ohne eine vorgegebene Aufgabe möglicherweise nie seine Komfortzonen verlassen würde und immer nur das erarbeiten würde, was man bereits kann. Ich für meinen Teil kann sagen, dass ich mich in den zwei Jahren Kunstunterricht extrem persönlich weiterentwickelt habe, neue Herausforderungen bewältigt habe und mich selbst besser kennengelernt habe und ich denke, dass der Kunstunterricht jeden oder jede SchülerIn zu einer persönlichen Weiterentwicklung führen kann, wenn man bereit ist sich darauf einzulassen.